2011

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege Wentorf

Gemeinde Wentorf

bei Hamburg

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011

Inhaltsverzeichnis Seite

1. Vorwort 4

2. Angebote für Jugendliche in Wentorf 4
2.1 Jugendzentrum Prisma 4
2.2 Ortsjugendring Wentorf (OJR) 4
2.3 Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg 4
2.4 Sport-Club Wentorf von 1906 e.V. 4
2.5 Ev. Jugend Wentorf (MarienBurg) 4
2.6 Jugendfeuerwehr Wentorf 4
2.7 Der Wentorfer Tennisclub e.V. 5
2.8 Der Hamburg-Wentorfer Reitverein 5
2.9 Wentorf-Reinbeker Golf-Club 5
2.10 DLRG Sachsenwald 5
2.11 Straßensozialarbeit Wentorf 5
2.12 Skateranlage 5
2.13 Fußballfeld hinter der alten Hauptschule 5
2.14 Freibad Tonteich 6
2.15 Die Bücherei 6
2.16 Inoffizielle Treffpunkte 6

3. Die Gemeindejugendpflege 6
3.1 Leitung des Sachgebietes Kinder und Jugendliche 6
3.2 Arbeitskreise, Fachtagungen und Fortbildungen 6
3.3 Kooperationsprojekte 6
3.4 Der Jugendtreff Prisma 7
3.4.1 Öffnungszeiten des Prismas 7
3.4.2 Jugendberatungen 7
3.4.3 Gruppenangebote: 8
3.4.3.1 Slotcar AG 8
3.4.3.2 Mädchenarbeit 8
3.4.3.3 Musikunterricht und Bandproben 8
3.4.3.4 Werkstattgruppen 9
3.4.3.5 Renovierungen im Jugendtreff 9
3.4.4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 9

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011

Fortsetzung des Inhaltsverzeichnisses Seite

3.4.5 Besucherstruktur und Besucherzahlen 9

3.4.6 Besondere Aktionen des Jugendtreffs 11

4. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf 11

5. Stellen in der Kinder- und Jugendarbeit 13

6. Einnahme- und Ausgabenentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit 14

7. Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit 15

8. Entwicklung der Zahlen Wentorfer Kinder und Jugendlicher 17

9. Probleme in Wentorf 17

10. Ausblick auf 2012 18

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011

1. Vorwort

Der Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011 zeigt einen Überblick über Angebote und Förderung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf bei Hamburg. Inhaltlich ist die Arbeit des Gemeindejugendpflegers und des gemeindeeigenen Jugendtreffs dargestellt.
Das Angebot der freien Träger der Jugendhilfe wird kurz umrissen. Der finanzielle Aufwand für die Kinder- und Jugendarbeit und der Einsatz der Recourcen der Gemeinde werden aufgezeigt.
Schwerpunkte des Berichts beinhalten die Besucherstruktur im Jugendtreff, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und die Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendhilfe in Wentorf.
Mit Hinweisen aus Sicht der Gemeindejugendpflege auf die Probleme Wentorfs und einer Aussicht auf die Zukunft bezüglich der Kinder- und Jugendarbeit schließt dieser Bericht.
Nicht enthalten in diesem Bericht sind Darstellungen und Inhalte aus der Kindertagesstättenbedarfsplanung (Kindertagesstätten, Kinderpflege), der Offenen Ganztagsschule, der Schulsozial- und der Straßensozialarbeit.

2. Angebote für Kinder und Jugendliche in Wentorf

2.1 Jugendzentrum Prisma

Es steht ein Haus mit ca. 380 qm auf drei Etagen in zentraler Lage zur Verfügung. Näheres ist dem Punkt 3.4 zu entnehmen.

2.2 Ortsjugendring Wentorf (OJR)

Der Ortsjugendring Wentorf ist der Dachverband der in Wentorf ansässigen Jugendgruppen der freien Träger Diese können auf Antrag Mitglieder werden und entsenden je nach Trägergröße Delegierte. Er vertritt ihre Interessen gegenüber der Öffentlichkeit, der Verwaltung und des Kreises. Er bietet als eigene Veranstaltung das Ferienprogramm „Der Plumpsack“ an, an dem Wentorfer Kinder und Jugendliche vorrangig aus den Klassenstufen 1-7 teilnehmen können.

2.3 Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg

Der Kreisjugendring (KJR) bietet im Kreis zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche auch außerhalb des traditionellen Ferienprogramms an. An dem kreisweiten Ferienprogramm können auch Wentorfer Kinder und Jugendliche teilnehmen. Zudem bildet der KJR Jugendgruppenleiter/innen und Assistent/innen aus und bietet für sie Weiterbildungen an.

2.4 Sport-Club Wentorf von 1906 e.V.

Der SC Wentorf hat in verschiedenen Sparten Angebote für Kinder und Jugendliche. Die Gemeinde stellt ein Sportgelände mit je einem Natur- und Kunstrasenplatz, einer Kunstlaufbahn und einem Sportlerheim zu Verfügung. Eine Beachvolleyballanlage wird auch für andere Gruppen vermietet. Auf dem Sportgelände ist ein kleiner, öffentlich frei zugänglicher Fußballplatz mit Hartboden. Zusätzlich stehen dem Verein die gemeindeeigenen Sportstätten stark ermäßigt zur Verfügung.

2.5 Ev. Jugend Wentorf (MarienBurg)

Die Marienburg (MaBu) der Ev. Jugend der Kirchengemeinde Wentorf wird regelmäßig für die Jugendarbeit genutzt. Den Jugendlichen stehen in der großen Jugendstilvilla im Billetal Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kirchengemeinde hat neben der Gemeinde Wentorf als einziger Träger eine hauptamtliche Mitarbeiterin für Kinder- und Jugendarbeit. Vorrangig wird Projekt- und Gruppenarbeit angeboten.

2.6 Jugendfeuerwehr Wentorf

Die Jugendfeuerwehr ist offen für Jungen und Mädchen von 10-18 Jahren. Neben der Vermittlung der Grundsätze der Feuerwehr, in dessen Rahmen auch Aktivitäten in ande-

ren Gemeinden, Kreisen und Bundesländern wie Zeltlager, Leistungsvergleiche etc. stattfinden, gibt es ein sportliches und geselliges Angebot.

2.7 Der Wentorfer Tennisclub e.V.

Der Wentorfer Tennisclub hat eine Jugendabteilung, die eng mit dem Gymnasium zusammenarbeitet und hier Tennislehrgänge anbietet. Zusätzlich beteiligt sie sich am Ferienprogramm und bietet mehrere „Schnuppertage“ für Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit wurde in 2010 stark ausgeweitet.

2.8 Der Hamburg-Wentorfer Reitverein

Der Hamburg-Wentorfer Reitverein e.V. bietet im Rahmen seines Vereinsangebots auch Kindern- und Jugendlichen eine Teilnahme an. Insbesondere in der Voltigierabteilung ist die Kinder- und Jugendarbeit engagiert.

2.9 Wentorf-Reinbeker Golf-Club

Der Wentorf-Reinbeker Golf-Club bietet im Rahmen seines Vereinsangebots auch Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme an.

2.10 DLRG Sachsenwald

Die DLRG Sachsenwald mit Sitz in Reinbek bietet auch Jugendlichen aus Wentorf vielfältige Mitmachmöglichkeiten: Seit Jahren richtet die DLRG Sachsenwald am Tonteich in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche die Tonteicholympiade aus. Zudem bringen die ehrenamtlichen Helfer/innen jedes Jahr begeisterten Kindern das Schwimmen bei, nehmen an Wettkämpfen teil, bewachen im Sommer den Tonteich, unternehmen Ausflüge und basteln mit den Kleinsten.

2.11 Straßensozialarbeit Wentorf

Seit Oktober 2008 hat Wentorf eine Straßensozialarbeiterin mit 39 Wochenstunden. In der Berliner Straße 9 befindet sich die Anlaufstelle der Straßensozialarbeit für die Jugendlichen in Form einer 2-Zimmer–Wohnung. Die Straßensozialarbeiterin kümmert sich speziell um Jugendliche, die sich nicht durch die Arbeit im gemeindlichen Jugendtreff angesprochen fühlen und vorrangig ihre Freizeit im öffentlichen Raum verbringen.
Die Straßensozialarbeit initiiert eigene Aktionen in Wentorf und bringt jährlich einen Sachbericht über die inhaltliche Arbeit heraus.
In 2011 hat die Straßensozialarbeit folgende Projekte in Wentorf maßgeblich initiiert:

- Mitternachtsfußallveranstaltungen
- Kreisweites Mitternachtsfußballturnier
- Skater-Contest
- Street-Cultur

2.12 Skateranlage

An der Ecke Jägerstieg/ Südring befindet sich im Gewerbegebiet die gemeindeeigene Skater- und Streetbasketballanlage. Hier können Jugendliche täglich von 6.00-22.00 h in einer kleinen Halfpipe und an mehreren Hindernissen das Skaten und Bladen üben und Basketball spielen. Gegenüber 2010 wurde nach einer Erweiterung durch zusätzliche Curbs die Skateranlage wesentlich häufiger frequentiert.

2.13 Fußballfeld hinter der alten Hauptschule

Zwischen der Danziger Straße und dem Frist-Specht am Fußweg hinter der alten Hauptschule (nun Regionalschule) ist ein kleiner Fußballplatz gelegen. Dieser ist als Kinderspielplatz ausgezeichnet. Nach eignen Beobachtungen wurde dieser Platz in 2011 kaum genutzt. Mit Neubau des Kinderzentrums fällt dieser Platz künftig ersatzlos weg.

2.14 Freibad Tonteich

Für sommerliche Aktivitäten steht für Wentorfer Jugendliche das durch einen Verein betriebene Sachsenbad am Tonteich bereit. Der Verein setzt sich aus den Städten/Gemeinden Wohltorf, Aumühle, Reinbek und Wentorf zusammen. Das Tonteichbad wird von den Wentorfer Jugendlichen bei entsprechendem Wetter sehr gut angenommen.

2.15 Die Bücherei

Die Bücherei bietet vielfältige Medien für Kinder und Jugendliche. In den Ferien organisiert der Büchereiverein kleine Veranstaltungen für Kinder im Rahmen des Ferienprogramms. Die Bücherei der Gemeinde hat zwei Internetplätze und einen Multimedia-PC. Hier bietet sich Schülern die Möglichkeit, Internetrecherchen durchzuführen.

2.16 Inoffizielle Treffpunkte

Jugendliche erobern ihre Bereiche selbstständig. Dabei suchen sie sich je nach Aktivitäten unterschiedliche Orte: Plätze mit viel Öffentlichkeit, wo sie gesehen werden wollen (z.B. beim Skaten) oder unbeobachtete Nischen in der Stadt, wo sie ggf. auch vor dem Wetter geschützt sind. Nähere Informationen zu den inoffiziellen Treffpunkten können dem Jahresbericht der Straßensozialarbeit entnommen werden.

3. Die Gemeindejugendpflege

3.1 Leitung des Sachgebietes Kinder und Jugendliche

Zu den Aufgaben des Gemeindejugendpflegers gehört die Leitung des Sachgebietes Kinder und Jugendliche, dem mehrere Bereiche zugeordnet sind. Zum Bereich der Gemeindejugendpflege gehören:

- Leitung des Jugendtreffs Prisma
- Durchführung von Beteiligungsprojekte
- Kooperationen mit der Straßensozialarbeit
- Kooperationen mit Schulen
- Kooperationen, Unterstützung und Zuschüsse an Jugendgruppen, Vereine und Verbände
- Mitwirkung in den sozialen Netzwerken der Gemeinde und des Kreises
- Teilnahme an Fachtagungen zur Kinder- und Jugendarbeit

3.2 Arbeitskreise, Fachtagungen und Fortbildungen

Der Gemeindejugendpfleger nahm an regelmäßigen Arbeitstreffen des Arbeitskreises Jugend Wentorf, der örtlichen Jugendpflege, und an zwei Fachtagungen des Kreises teil. Im Rahmen der 8-monatigen Qualifizierung in 2010 wurde im Dezember 2011 die Zertifizierung zum Moderator für Kinder- und Jugendbeteiligungsprozesse verliehen.

3.3 Kooperationsprojekte

An Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Schule fanden durch die Familienberatungsstelle Pro Familia Präventionsangebote für die Schulen im Jugendtreff statt:

- vier 3-tägige Seminare zum Thema „Zivilcourage“ mit den 8. Klassen der Realschule
- ein 2-täiges Seminar zur Gewaltprävention mit der 4. Klassen der Grundschule im zweiten Schulhalbjahr 2010/2011
- jeweils drei 2-täige Seminare zur Gewaltprävention mit den neuen 4. Klassen der Grundschule im ersten Schulhalbjahr 2011/2012

In Kooperation mit der Alkohol- und Drogenberatung des Kreises Herzogtum Lauenburg fand erstmals im 1. Quartal 2011 ein Drogenpräventionsprojet mit allen 6. und 8. Klassen an der Regionalschule statt. Mit jeder Klasse wurde ein Schultag zu dem Thema gearbeitet. Jährlich soll das Angebot mit allen 6. und 8. Klassen fortgeführt werden.

3.4 Der Jugendtreff Prisma

Das Prisma ist nach dem Prinzip der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ausgerichtet, dies entspricht dem aktuellen Bedarf in Wentorf und den Bedürfnissen der Jugendlichen.
Vorrangige Aufgabe der Offenen Arbeit ist es, den Jugendlichen einen Raum zu geben, den sie annehmen und wo sie sich zwanglos treffen können. Freiwilligkeit ist oberstes Prinzip, die Jugendlichen können ohne Verpflichtungen kommen und gehen, wann sie wollen. Den Jugendlichen werden jederzeit zugängliche kostenfreie Aktivitäten wie Tischtennis, Karten- und Gesellschaftsspiele, Spielkonsolen „Wii“ und „Playstation“ und diverse Jugendzeitschriften und Informationsmaterialien geboten. Die Mitarbeiterinnen stehen ständig zur Verfügung. Wenn die Kinder und Jugendlichen kommen, werden sie ohne Ansicht der Person an- und ernstgenommen. Es wird ihnen ein Höchstmaß an Respekt entgegengebracht. Sie gestalten den Alltag selbst und entscheiden mit, was angeboten wird.
Aus der Offenen Arbeit heraus werden Aktionen, Fahrten, Events und Gruppenangebote unterbreitet. Diese werden zum Teil gemeinsam mit dem Gemeindejugendpfleger und teilweise mit der Straßensozialarbeiterin durchgeführt.

3.4.1 Öffnungszeiten des Prismas

Die Öffnungstage des Jugendtreffs sind seit Jahren etabliert. Bereits ab 14.30h stehen jüngere Jugendliche insbesondere in der kalten Jahreszeit vor der Tür und erwarten die Öffnung. Ältere Jugendliche ab 16 Jahren frequentieren den Jugendtreff eher nach 17.00h Uhr.

Dienstag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus
Mittwoch:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus
	15.30 – 17.30 Uhr	Mädchengruppe
	18.00 – 19.30 Uhr	Girls Club
	15.00 – 19.30 Uhr	offene Band- und Musikproben
Donnerstag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus
	16.00 – 19.30 Uhr	Band- und Musikproben
	16.00 – 19.30 Uhr	Bastelnachmittag
Freitag:	15.00 – 20.00 Uhr	Offenes Haus
	15.00 – 17:30 Uhr	Werkstatt
Sonntag:	14.00 – 19.00 Uhr	Offenes Haus
	15.00 – 18.00 Uhr	Musikunterricht

Der Jugendtreff hat eine Wochenöffnungszeit von 22 Stunden.

3.4.2 Jugendberatungen

Das Angebot an Beratung für Kinder und Jugendlichen findet hauptsächlich aus dem Offenen Bereich des Jugendtreffs heraus und durch direkte Ansprache statt. Die Beratungsgespräche finden i.d.R. in Nebenräumen des Jugendtreffs oder im Büro des Gemeindejugendpflegers statt. Von den Jugendlichen häufig angesprochene Probleme sind:

- Partnerschaft und Sexualität
- Elternhaus
- Arbeitslosigkeit
- Schule/Ausbildung
- Problemen mit anderen Jugendliche
- Drogen und Alkohol
- Konflikte mit dem Gesetz.

Bei besonders schwierigen Problemlagen werden Kinder und Jugendlichen innerhalb des sozialen Netzwerkes Wentorfs oder zu den Beratungsstellen des Kreises oder der Stadt Hamburg weiter vermittelt. In der Beratung arbeitet der Jugendtreff insbesondere mit der Straßensozialarbeiterin eng zusammen, diese bietet extra Beratungszeiten an.
Institutionelle und professionelle Beratungen und Hilfe finden Kinder und Jugendliche in Wentorf bei:

- Lehrerinnen und Lehrern
- Schulsozialarbeiterinnen
- Straßensozialarbeiterin
- Erzieher/innen in den Kindertagesstätten
- Erzieher/innen im Jugendtreff
- Gemeindejugendpfleger
- ASD
- Jugendamt
- Polizei

3.4.3 Gruppenangebote

Die Gruppenangebote beinhalten das Prinzip einer kontinuierlichen freiwilligen Mitarbeit aller Teilnehmer/innen. Durch das Angebot von Gruppenarbeit nimmt der Jugendtreff gleichzeitig den Bildungsauftrag der OKJA wahr.

3.4.3.1 Slotcar AG

Die 4-Spur-13m-Ninco-Autorennbahn (Slotcar) des Jugendtreffs wurde zu einem großen Anziehungspunkt insbesondere bei den männlichen Jugendlichen. In 2011 wurde eine professionelle Zeitmeßanlage installiert, damit auch umfangreiche Clubrennen möglich sind. Gleichzeitig wurde der Ausbau der Anlage mit Gebäuden, Geländegestaltung und die Instanthaltung der Fahrzeuge angeboten. Die Autorennbahn wird über alle Altersgruppen hinweg sehr gut angenommen und es werden Ferienevents wie 2-Stunden-Rennen ausgetragen. Auch Väter holen mal ihre Kinder ab und drehen zusammen mit den Jüngeren und Älteren gerne ein paar Runden

3.4.3.2 Mädchengruppen

Mädchen werden im Offenen Bereich durch die Erzieherin gesondert angesprochen und zur Teilnahme ermutigt. Unter der Woche besteht für die Mädchen die Möglichkeit, immer auch eine Frau als Ansprechpartnerin zu finden. Die Mädchengruppenarbeit wird durch die Jugendtreffmitarbeiterin gewährleistet und zeigt durch die stetigen Besucherinnen ihren Erfolg. Hier wird gekocht genäht, gebastelt, es werden Fahrten und Ausflüge organisiert. Ein gemeinsamer vierwöchiger Nähkurs mündete in den Aufbau einer kleinen Schneiderwerkstatt, die künftig auch von einem Kurs der Offenen Ganztagsschule genutzt werden könnte.

3.4.3.3 Musikunterricht und Bandproben

Das mittlerweile traditionelle Musikangebot wurde sehr regelmäßig wahrgenommen, ebenso die Möglichkeit, eigenständig den Proberaum zu nutzen. Der Übungsraum wurde von mehreren festen Bands und einzelnen Jugendlichen täglich regelmäßig genutzt. Die Nachfrage nach Unterricht in Bassgitarre und Schlagzeug ließ nach, eher gaben ältere erfahrene Jugendliche ihr Können und Wissen in E- und Akustikgitarre an jüngere Jugendliche weiter. Eine kleine Konzertgitarrengruppe hat sich neu gefunden, hierfür wurden 5 Instrumente angeschafft.
Genutzt wurde die Möglichkeit, im Rahmen einer Kooperation mit der Jugendeinrichtung „Spinosa“ in Glinde, Bands „abzumischen“ und CD-Aufnahmen zu machen. Musikmachen bleibt neben der Offenen Arbeit der Schwerpunkt des Jugendtreffs.

3.4.3.4 Werkstattgruppen

Die Werkstatt wurde im Herbst 2011 zusammen mit Jugendlichen umgebaut. Zurzeit wird gemeinsam an der Herstellung eines Tandems gearbeitet.

3.4.3.5 Renovierungen im Jugendtreff

Seit 2006 finden jährlich im Rahmen einer Wochenaktion während der Herbstferien Renovierungen (Streichen, Malern, Bodenbeläge, Lampen etc.) und Umbauaktionen im Jugendtreff statt. Bisher wurden renoviert:

- 2006: Tanzraum
- 2007: Mädchenraum und Air-Hockey-Raum
- 2008: Aufenthaltsraum und Vorhalle im Erdgeschoss
- 2009: Bandraum (ehem. Tanzraum)
- 2010: Nähstudio
- 2011: Werkstatt und Flure

3.4.4 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es gibt drei feste MitarbeiterInnen im Jugendtreff, zusätzlich ist der Jugendpfleger zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort:

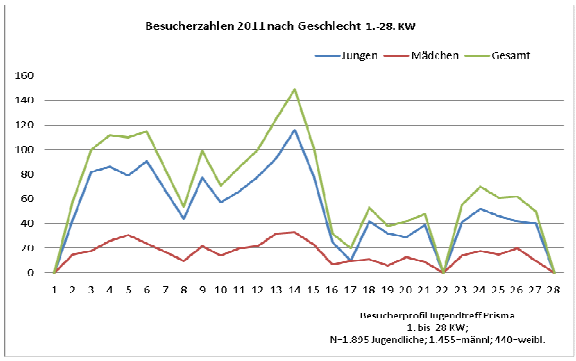
- Erzieherin mit 30 Wochenstunden.
- Erzieherin mit 10 Wochenstunden.
- Erzieher mit 20 Wochenstunden.
- Sozialpädagoge mit bis zu 7 Wochenstunden.

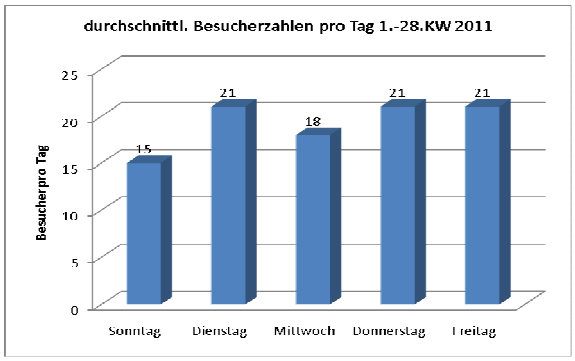
Für den Jugendtreff stehen 67 Mitarbeiterwochenstunden zur Verfügung.
Aus päd. Gründen sind möglichst immer zwei Mitarbeiter/in beiderlei Geschlechts als AnsprechpartnerIn im offenen Bereich anwesend, die Sonntagsöffnung wird durch die ErzieherInnen im wöchentlichen Wechsel gewährleistet.
Die Honorarmittel wurden für den Nähkurs genutzt.

3.4.5 Besucherstruktur und Besucherzahlen

Der Jugendtreff richtet sich vorrangig an Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene von 10 bis 18 Jahren, wird aber auch vereinzelt von Jungerwachsenen bis 21 Jahre besucht. Ältere Jugendliche besuchen den Jugendtreff nur in Ausnahmefällen. Hintergrund ist meistens die persönliche Umorientierung durch Besuch einer weiterführenden Schule, der Beginn von Ausbildung oder Studium.
Traditionell wird der Jugendtreff eher von Jugendlichen der Regionalschule besucht, hier halten sich die angestrebten Abschlusse der Haupt- und der Realschule die Waage. Besucher des Jugendtreffs mit Gymnasialschulbildung sind in der Minderheit, ebenso Jugendliche, die in Ausbildung sind. Daher richtet sich der Jugendtreff vorwiegend an die Wentorfer Schülerinnen und Schüler der Regionalschule. Anhand der Schülerzahlen zum Schuljahrbegin 2011/2012 sind somit 203 der 463 Regionalschüler/innen potentielle Jugendtreffbesucher/innen.
Ausgehend von den unterschiedlichen Besucher/innen wurden rund 25% der potentiellen Wentorfer Jugendlichen durch den Jugendtreff erreicht. Der Anteil der männlichen Besucher betrug 78%.

Grafik: Besucherprofil 1. Halbjahr 2011

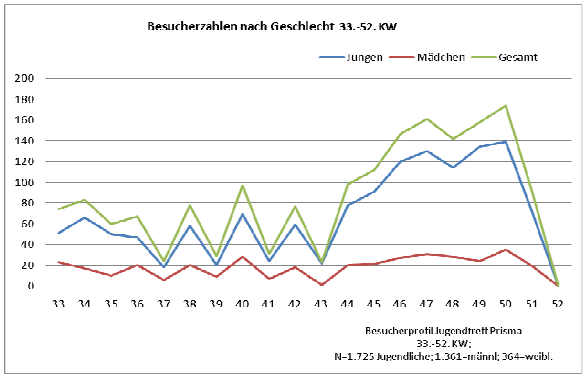


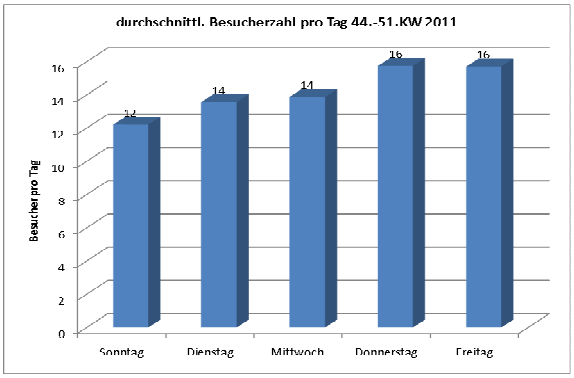


Seit den Herbstferien 2011 besucht eine größere Gruppe von Jugendlichen mit offensichtlichem Migrationshintergrund regelmäßig den Jugendtreff. Besucher/innen wohnen i.d. Regel in Wentorf,

vereinzelt kommen Jugendliche aus dem Amt Hohe Elbgeest. Geesthachter oder Reinbeker Jugendliche kommen regelmäßig nur in Einzelfällen.
Eine Änderung der Angebotstage war nicht sinnvoll, alle Öffnungstage wurden gleichmäßig gut angenommen. Die durchschnittliche tägliche Besucherzahl betrug 20 Jugendliche (2. Halbjahr 2010: 34). An Spitzentagen kamen bis zu 47 (2. Halbjahr 2010: 50) Jugendliche in den Jugendtreff. Der leichte Rückgang in Besucherzahlen ist durch einen sich anbahnenden Generationswechsel im Jugendtreff bedingt.
Leider ist die Gesamtzahl von 1.895 besuchen nicht aussagekräftig, da von 122 möglichen Öffnungstagen an 13 Tagen keine Besuchererhebung erfolgt war.
An weiteren 13 Tagen musste wegen unfall- und krankheitsbedingten Ausfällen geschlossen werden. Der Jugendtreff war im ersten Halbjahr an 109 Tagen geöffnet.
Zum gewohnten „Sommerloch“ zwischen der 24. und der 36. KW schlug sich zusätzlich in den Besucherzahlen ein Generationswechsel nieder. Urlaubsbedingt schloss der Jugendtreff wie in den Vorjahren von der 29.-32. und in der 52. KW. Erfahrungsgemäß wird das Angebot des Jugendtreffs in diesen Zeiträumen nur sehr wenig nachgefragt. Auch das präsentierte Ferienangebot in der 27. und 28. KW wurde wegen der oben erwähnten Gründe nicht angenommen.

Grafik: Besucherprofil 2. Halbjahr 2011





Der Besucherrückgang aufgrund des Generationswechsels setzte sich Anfang des 2. Halbjahres erwartungsgemäß fort. Ab der 44 KW fand sich eine neue Generation von Jugendlichen im Jugendtreff ein und führte sprunghaft zu einer besseren Auslastung des Jugendtreffs.
Der Besucherrückgang bis zu den Herbstferien, weitere krankheitsbedingte Schließungstage und zusätzliche 16 Tage, an denen keine Besucherhebungen stattfand (siehe Besucherkurve in der 37.-43. KW) ließen über dem Zeitraum der 33.-43. KW keine gesicherten Rückschlüsse auf die Frequentierung des Jugendtreffs zu.
Erst strukturellen Änderungen im Jugendtreff ab der 44. KW. lassen wieder verlässliche Rückschlüsse auf die tägliche durchschnittliche Besucherzahl im Jugendtreff zu. Diese erreichen zwar noch nicht wieder die Höhe des 2. Halbjahres 2010 aber mit der neuen Generation der Besucher/innen kann davon ausgegangen werden, dass der Jugendtreff sich wieder einer stärkeren Beliebtheit bei den Wentorfer Jugendlichen erfreuen wird. Eine geplante Schließung in der 51. KW. wurde aufgrund der zugenommenen Nachfrage nicht umgesetzt.
Sollten sich wieder Erwarten die Besucherzahlen im 1. Halbjahr 2012 nicht dem Stand von 2010 angleichen, werden weitere strukturelle und eine konzeptionelle Veränderung im Jugendtreff und eine intensive Werbeaktion folgen müssen. Insgesamt war der Jugendtreff an 199 Tagen (2010: 220 Tage) geöffnet (Ohne Ferienaktionen).
Die Besucherstruktur eines Jugendtreffs kann sehr kurzfristig, wie in auch schon in den Vorjahren vorgekommen, wechseln. Die Interessen von Kindern und Jugendlichen verändern sich immer kurzfristiger. Eine Generation in einem Jugendtreff bleibt i.d. Regel nicht mehr vom 11.-18. Lebensjahr durchgängig als Besucher erhalten.

Die Hintergründe für ein Aussetzen des regelmäßigen Besuchs im Jugendtreff sind vielschichtig:

- Generationswechsel
- Anforderungen in der Schule
- Schulwechsel
- Wechsel des Freundeskreises
- Umzug
- Andere Interessen (insbesondere soziale Netzwerke im Internet)
- Freund/Freundin
- Imagewechsel des Jugendtreffs

Insbesondere ein Imagewechsel des Jugendtreffs benötigt eine genauere Betrachtung:
Manchmal genügt es, dass eine kleine Gruppe von Jugendlichen regelmäßig im Jugendtreff erscheint, die für Besucher/innen besondere Merkmale aufweisen. Dass kann ein offensichtlicher Migrationshintergrund, der Konsumverdacht von Rauschmitteln, auffälliges Verhalten in anderen sozialen Bereichen wie Schule, eine nicht zugehörige Altersgruppe oder andere nicht nachvollziehbare Gründe sein, für eine bestimmte Zeit oder dauerhaft dem Jugendtreff fern zu bleiben. Es kann soweit gehen, dass ein Jugendtreff dauerhaft stigmatisiert wird, obwohl der Gegenstand der Ablehnung nicht mehr existiert. So hatte z.B. das Prisma bis zur Neueröffnung 2005 und eine Zeit danach noch den Ruf, dass dort viel Alkohol und Cannabis konsumiert würde.
Aufgabe der Mitarbeiter/innen ist es auch, Gerüchten entgegenzuwirken und Jugendlichen unabhängig ihrer Herkunft oder ihres Verhaltens anzunehmen.
Generell lässt sich beobachten, dass der Besuch eines Jugendtreffs immer wieder starken Schwankungen unterworfen ist. In der Praxis zeigten die Besucherzahlen über Jahre eine Wellenlinie mit mal stärkeren, mal schwächeren Auslenkungen.

3.4.6 Besondere Aktionen des Jugendtreffs

Ferien- und Freizeitaktionen außerhalb des regelmäßigen Angebotes wurden Kindern und Jugendlichen mit sehr unterschiedlichem Erfolg geboten:

- 2x Heidepark Soltau in den Frühjahrs- und Herbstferien
- 1 Drogeninformationsabend im Jugendtreff
- 1 Klettergarten Lütjensee
- 1 Livekonzert in Hamburg
- 2x Renovierungsaktionen
- 2x Sonderöffnungen vor den Mitternachtsveranstaltungen der Straßensozialarbeit

Die Ferienaktionen mussten teilweise ausfallen, der Drogeninformationsabend war auch im Gegensatz zum Vorjahr sehr schlecht besucht.

4. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde Wentorf

Der Gesetzgeber brachte 2006 mit seiner Gemeinschaftsaktion „Schleswig-Holstein – Land für Kinder“ bereits einen Schwerpunkt auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und förderte mit der Aktion die vorbildliche Umsetzung des § 47 f der schleswig-holsteinischen Gemeindeordnung. Wichtig war dem Gesetzgeber hierbei:

- die Bereitschaft, Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen und Verantwortung mit ihnen zu teilen
- die strukturelle Absicherung nachhaltiger Maßnahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung
- die individuelle Erfahrung von Selbstwirksamkeit (als Bedingung für ein auch im späteren Leben fortgesetztes bürgerschaftliches Engagement)

Dabei standen folgende Herausforderungen im Vordergrund:

- Trotz begrenzter Ressourcen und Steuerungsmöglichkeiten die Modellkommunen möglichst effektiv zu fördern.
- Kinder- und Jugendbeteiligung nicht nur als pädagogisches Maßnahmenpaket, sondern auch als Ansatz der Kommunalentwicklung zu realisieren.

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011

Auch wenn die Gemeinschaftsaktion 2009 ausgelaufen ist, sollte eine Kommune wie die Gemeinde Wentorf Beteiligung gewährleisten und sich damit ein kinder- und jugendfreundliches, ein familienfreundliches Profil geben.
In der Gemeindeordnung des Landes Schleswig-Holstein ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im § 47f gesetzlich verankert:

(1) Die Gemeinde muss bei Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, diese in angemessener Weise beteiligen. Hierzu muss die Gemeinde über die Beteiligung der Einwohnerinnen und Einwohner nach den §§ 16 a bis 16 f hinaus geeignete Verfahren entwickeln.
(2) Bei der Durchführung von Planungen und Vorhaben, die die Interessen von Kindern und Jugendlichen berühren, muss die Gemeinde in geeigneter Weise darlegen, wie sie diese Interessen berücksichtigt und die Beteiligung nach Absatz 1 durchgeführt hat.

Im § 4 des Jugendförderungsgesetzes (JuFöG) des Landes Schleswig-Holstein ist festgelegt:

(1) Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie unmittelbar betreffenden Entscheidungen und Maßnahmen der Träger der öffentlichen Jugendhilfe ist zu gewährleisten. Sie sollen rechtzeitig, in geeigneter Form und möglichst umfassend unterrichtet werden. Mit ihnen sollen persönliche Gespräche geführt werden. Sie sind berechtigt, eine Person ihres Vertrauens zu beteiligen.
(2) Absatz 1 gilt entsprechend für Träger der freien Jugendhilfe.
(3) Kinder und Jugendliche sollen an Planungen in den Gemeinden in angemessener Weise beteiligt werden, soweit ihre Interessen hiervon berührt werden.

Die Entwicklung geeigneter Strukturen und Verfahren sollten im eigenen Interesse einer Kommune liegen: Beteiligung ist ein geeignetes Mittel, Kinder und Jugendliche die elementaren Verfahren demokratischen Handelns zu vermitteln. Das Interesse an kommunaler Selbstverwaltung wird geweckt und kann dazu beitragen, diese Altersgruppen an die Kommunalpolitik heranzuführen. Somit können die Kinder- und Jugendbeiräte von heute die Gemeindevertreterinnen für morgen werden.
Kinder und Jugendliche können nicht immer z.B. die Sinnhaftigkeit eines Verkehrskreisels entwickeln, sehr wohl sind sie aber in der Lage, ihre Verkehrs-/Schulwege altersabhängig nachzuvollziehen und Anregungen, Bedenken und Vorschläge zu äußern. Und für Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulhöfe und Spielplätzen sind sie geradezu die Fachleute. Kinder und Jugendliche in Planung und Umsetzung nicht zu beteiligen bedeutet, ggf. an ihren speziellen Bedürfnissen vorbei zu handeln und somit zur Nichtakzeptanz beizutragen. Im schlimmsten Fall führt eine Nichtbeteiligung dazu, dass die altersbedingten Bedürfnisse schlichtweg weggelassen werden und zu einem späteren Zeitpunkt ggf. kostenintensiv nachgeholt werden müssen.
Beteiligung kann in sehr unterschiedlicher Form stattfinden, es wird in der Praxis in fünf Beteiligungsstufen unterschieden (Quelle www.mitwirkung-sh.de).

Tabelle: Beteiligungsstufen (Partizipationsstufen)

Partizipation = Beteiligung Beteiligung = Partizipation					
Beteiligungsstufen **Kennzeichen der Stufen**	Teilnahme	Transparenz	Mitwirkung	Mitbestimmung	Selbstbestimmung [2]
körperlich teilnehmen	**X**	**X**	**X**	**X**	
sich äußern können, ohne gefragt zu werden	**X**	**X**	**X**	**X**	
über den Gegenstand hinreichend informiert zu werden		**X**	**X**	**X**	
um die eigene Meinung gebeten zu werden			**X**	**X**	
Entscheidungen durch Stimmrecht beeinflussen können				**X**	
Verantwortung für Entscheidungen übertragen bekommen					**X**

[2] Selbstbestimmung im Rahmen von Beteiligungsprozessen verstanden als Folge der Delegation von Entscheidungsmacht unter Bedingungen, die von Machtabgebenden festgelegt werden.

Kinder und Jugendliche können unabhängig ihres Bildungsgrads und ihres Alters beteiligt werden, so wird z.B. bei Kindergarten- und Vorschulkindern mit Fotos oder Symbolen gearbeitet. In welchem Maße, bzw. nach welcher Stufe letztendlich beteiligt wird, liegt in der Entscheidung der Kommune. Dabei sollten den Kindern und Jugendlichen geeignete Personen zur Begleitung beiseite gestellt werden. So kann z.B. in einem Kinder- und Jugendbeirat pädagogisches als auch Verwaltungsfachpersonal begleitend tätig sein.

Aus den unterschiedlichen Beteiligungsstufen ergibt sich, dass Partizipation nicht gleichbedeutend ist, die Verantwortung und die Entscheidung ausschließlich an die zu Beteiligenden abzugeben, sondern abgestufte und altersgerechte Verfahren zu entwickeln.
Mit den in der Vergangenheit stattgefundenen Beteiligungsprojekten sind erste Schritte getan. Aktuelle Projekte der Gemeinde (noch) ohne Kinder- und Jugendbeteiligung zeigen aber, dass hier das Potential von Kindern und Jugendlichen nicht genutzt wird (Verkehrsplanung, Wohngebietserweiterung etc.).
Ein sehr gutes Beispiel einer Kommune mit im Alltag strukturell verankerten Beteiligungsformen ist die Stadt Saalfeld in Thüringen (www.saalfeld.de).

5. Stellen in der Kinder- und Jugendarbeit

Tabelle: Stellen im Sachgebiet Kinder und Jugendliche

Bezeichnung	Anzahl	Bemerkung
1 Sozialpädagoge	1,00	SGL, Gemeindejugendpfleger
1 Verwaltungsfachangest.	0,50	Verwaltung
1 Verwaltungsfachangest.	0,50	Verwaltung
1 Erzieherin	0,77	Jugendtreff
1 Erzieher	0,51	Jugendtreff
1 Erzieherin	0,26	Jugendtreff
Honorarkraft	0,21	Jugendtreff, z.Zt. nicht besetzt
1 Sozialpädagogin	1,00	Kita, Leitung
1 Erzieherin	1,00	Kita
1 Erzieherin	0,77	Kita
1 Erzieherin	0,77	Kita
1 Erzieherin	0,73	Kita
1 Erzieherin	0,77	Kita
1 Erzieherin	0,64	Kita
1 Kinderpflegerin	0,64	Kita
1 Kinderpflegerin	0,64	Kita
1 Kinderpflegerin	0,64	Kita
1 Hausmeister/Küchenhilfe	1,00	Kita
0,5 Koordinatorin OGS	0,40	Regionalschule
0,5 Schulsozialarbeiterin	0,60	Regionalschule
1 Erzieherin OGS	0,51	Regionalschule
3 KursleiterInnen OGS	2,00	Regionalschule
1 Schulsozialarbeiterin	0,50	Grundschule
23 Mitarbeiter/innen	16,36	Gesamtstunden

2011 arbeiteten 23 Personen in den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Wentorf inklusiv der beiden Verwaltungsfachkräfte.
Davon waren in der Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) vier Personen tätig, sechs an den Schulen und 11 in der Kindertagesstätte.

6. Einnahme- und Ausgabenentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Tabelle: Kostenentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

	Allgemeine Jugendarbeit		
Pos.		**2010**	**2011**
1	Rückforderungen a.d. Vorjahr	866,00 €	1.611,22 €
2	Zuschüsse an Vereine und Verbände	11.594,50 €	11.841,41 €
3	Jugendpflegeretat	2.915,75 €	934,04 €
4	Summen Pos.2+3-1	**13.644,25 €**	**11.164,23 €**
	Jugendtreff		
5	Einnahmen	3.477,95 €	3.147,55 €
6	Ausgaben inkl. geringw. Güter	13.184,24 €	11.702,09 €
7	Summen Pos. 6-5	**9.706,29 €**	**8.554,54 €**
	Personalkosten inkl. Fortbildungen u. Reisekosten		
8	Personalkostenerstattung Jugendpflege	18.809,82 €	18.714,05 €
9	Jugendtreff	75.605,65 €	70.548,50 €
10	Jugendpflege	62.699,41 €	62.380,15 €
11	Summen Pos. 9+10-8	**119.495,24 €**	**114.214,60 €**
	Gesamtkosten Jugendarbeit		
12	Summe Pos.4+7+11	**142.845,78 €**	**133.933,37 €**

Die Gesamtkosten für die Jugendarbeit lagen unterhalb der veranschlagten Ansätze und des Vorjahres. Die Aufwendungen für Jugendpflegeaufgaben waren in 2011 geringer, da das Kinderfest im Rahmen des Rathausfestes nicht stattgefunden hat. Die Erträge im Jugendtreff (Pos.5) setzten sich aus Vermietung (Spielmannszug des SC Wentorf), Teilnehmerbeiträge und Abgabe von Getränken und Verpflegung zusammen. Weniger Einnahmen durch Abgabe von Verpflegung zog auch eine geringere Ausgabe in den entsprechenden Konten nach sich. Gleichzeitig reduzierten sich die Ausgaben im Jugendtreff, da im Jahr 2011 weniger Besucherinnen in den Jugendtreff kamen (s. Pkt. 3.4.5 Besucherstruktur und Besucherzahlen).
In den Zahlen in Pos. 6 sind auch die investiven Mittel mit rund 1.500 Euro enthalten.
Für die Personalkosten des Jugendpflegers erhält die Gemeinde vom Kreis 30% der Personalkosten (Pos.8) auf Grund einer Kooperationsvereinbarung aus 2005 erstattet. Der Kreis hat die Vereinbarung zum 1.1.2013 gekündigt. Gleichzeitig bietet er eine neue Regelung mit einer Festbetragsfinanzierung an. Im Haushalt ist die Erstattung im Produkt Jugendtreffs enthalten.
Die Aufwendungen für Straßensozialarbeit werden im Rahmen der Berichtserstattung der Straßensozialarbeit aufgeführt und erfolgt ca. zur Jahresmitte 2012.

7. Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger der Jugendarbeit

Die Gemeinde Wentorf gewährt den Wentorfer Trägern der freien Jugendhilfe Zuschüsse für ihre Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der bereitgestellten Haushaltsmittel nach Maßgabe der aktuellen Richtlinie aus 2009. Die Leistung ist im Sinne des Gesetzes freiwillig, ein nach Art und Umfang bestimmter Förderungsanspruch besteht nicht. Die Zuschüsse werden nicht für Zuwendungen, zu denen die Gemeinde Wentorf gesetzlich oder vertraglich verpflichtet ist oder für schulische Maßnahmen und auf Vereinsbeiträge vergeben.
Es werden nur Maßnahmen für Kinder und Jugendlichen gefördert, die in Wentorf ihren Wohnsitz haben, allerdings dürfen bis zu 1/3 der Kinder und Jugendlichen aus den Nachbargemeinden/Städten kommen, wenn diese auch Wentorfer Kinder und Jugendliche bei vergleichbaren eigenen Maßnahmen fördern. In der Praxis spielt diese Regelung kaum eine Rolle. Förderungsfähig sind nur Maßnahmen mit Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren und deren Betreuerinnen nach einem festen Teilnehmerschlüssel.
Nach der Rechtskräftigkeit des Haushalts werden die freien Träger der Jugendhilfe angeschrieben, dass Anträge gestellt werden können. Die Zuschüsse werden nur auf Antrag gewährt und in der Regel einmal jährlich ausgezahlt.
Gefördert werden nach der Richtlinie Aktionen im Rahmen eines Ferienprogramms, Jugenderholungsmaßnahmen und Jugendfreizeiten, jugendpolitische Bildungsmaßnahmen, die Ausbildung zum Jugendgruppenleiterassistenten/ Jugendgruppenleiter/JuLeiCa, neue Projekte (nicht bereits bestehende) in der Jugendarbeit, Materialien für regelmäßige Gruppenstunden, die Beschaffung von Gegenständen für die Jugendarbeit, Fahrtkostenzuschüsse für Aktionen und Jugendreisen, Renovierungsmaßnahmen im Jugendbereich, die wesentlich von Jugendlichen geplant und durchgeführt werden.
Die Fördersätze sind mit Höchstbeträgen versehen, ein besonderer Förderbedarf für finanziell benachteiligte Kinder und Jugendliche ist gewahrt.
In begründeten Ausnahmefällen wird eine Bezuschussung zur institutionellen Förderung gewährt.
Eine Doppelförderung nach mehreren Vorschriften ist ausgeschlossen.

Tabelle: Zuschüsse an Jugendgruppen und freie Träger von 2005-2011

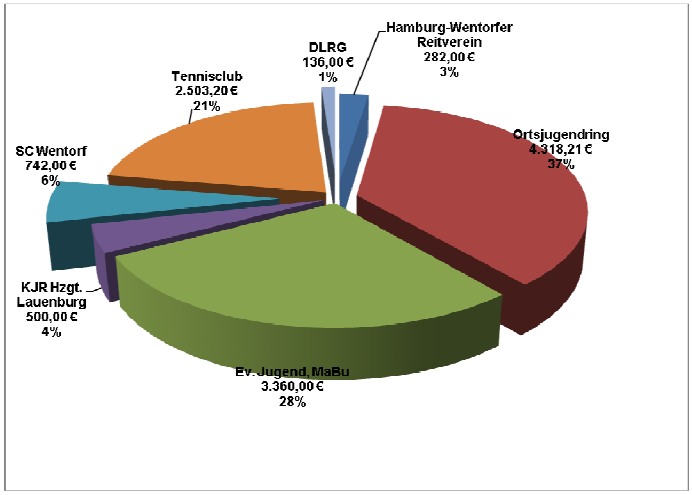
	2005	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**
Ortsjugendring Wentorf	3.452 €	5.160 €	4.720 €	4.978 €	6.120 €	6.220 €	4.318 €
Ev. Jugend Wentorf (MaBu)	1.838 €	2.000 €	2.173 €	2.713 €	3.153 €	3.451 €	3.360 €
SC Wentorf	2.250 €	2.009 €	1.115 €	2.048 €	1.785 €		742 €
Wentorfer Tennisclub	150 €	175 €	256 €	273 €	320 €	932 €	2.503 €
Reitverein			843 €				282 €
Jugendfeuerwehr	250 €	200 €	208 €	256 €			
Kreisjugendring	500 €	300 €	500 €	256 €	500 €	500 €	500 €
DLRG Sachsenwald						448 €	136 €

In der Tabelle sind die gewährten Zuschüsse für die Jahre 2005 bis 2011 dargestellt. Das Jugend-DRK und der Pfandfinderstamm Wentorf sind hier nicht mehr dargestellt, beide Jugendgruppen haben sich aufgelöst.
2011 stellten sieben freie Träger Anträge auf Zuschüsse, die gemäß der Richtlinie bewilligt wurden. Die Gemeindevertretung stellte ab 2008 bis zu 12.000 Euro jährlich zur Verfügung. Das Antragsvolumen betrug in 2011 insgesamt 11.814,14 Euro.

GEMEINDE WENTORF BEI HAMBURG

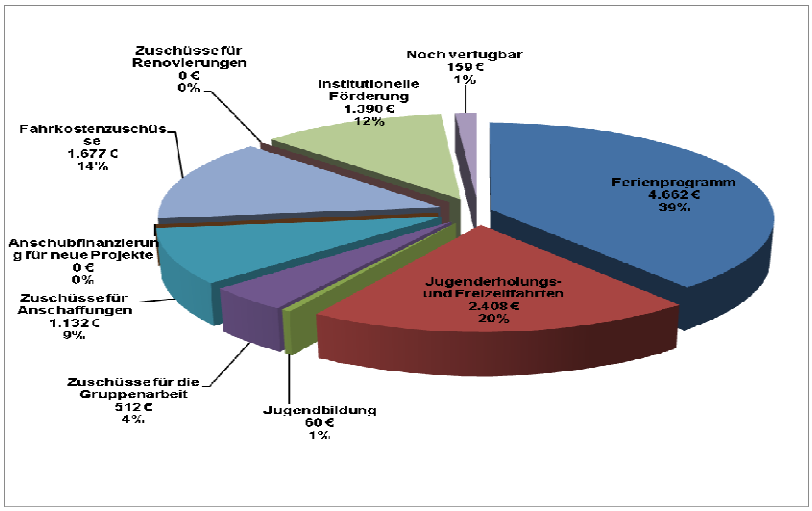
Jahresbericht der Gemeindejugendpflege 2011

Grafik: Zuschussverteilung nach Vereinen und Verbänden



Der Ortsjugendring erhielt mit 37% (2010: 54%) die den höchsten Zuschuss. Er führte hiervon überwiegend seine Ferienaktionen durch und erhielt als einziger Träger eine institutionelle Förderung. Diese hatte einen Anteil von 12% (2010: 13%) an der insgesamt zur Verfügung stehenden Summe. Die institutionelle Förderung beinhaltet insbesondere Auswendungen für Versicherungen zu denen der OJR verpflichtet ist und Kosten für Kommunikation und im geringen Maße Geschäftsbedarf.
Der Tennisclub hat seine Jugendaktivitäten gegenüber 2010 erheblich ausgeweitet und mit rund 2.500 Euro eine Steigerung von 1.571 Euro erhalten. Grund ist das ehrenamtliche Engagement der neuen Jugendwartin.
Gegenüber 2010 hat der SC Wentorf in 2011 wieder einen Antrag gestellt und einen Zuschuss erhalten.
Es gab eine Rückforderung an einen Zuschussempfänger in Höhe von 1.611 Euro (2010: 866 Euro), da ein gewährter Zuschuss aus 2010 gemäß den Bewilligungsbedingungen und der Richtlinie nicht vollständig nachgewiesen wurde. Die Summe floss in den Gesamthaushalt zur allgemeinen Deckung zurück.
Die zur Verfügung gestellten Mittel für freie Jugendhilfeträger wurden sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt und kamen den Kindern und Jugendlichen direkt zu Gute.
Eine Beibehaltung des Zuschusswesens für freie Träger Gemeindejugendpflege sichert die ehrenamtliche Jugendarbeit in Wentorf in hohem Maße und stärkt und unterstützt Wentorfer Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und ihrer Freizeitgestaltung.

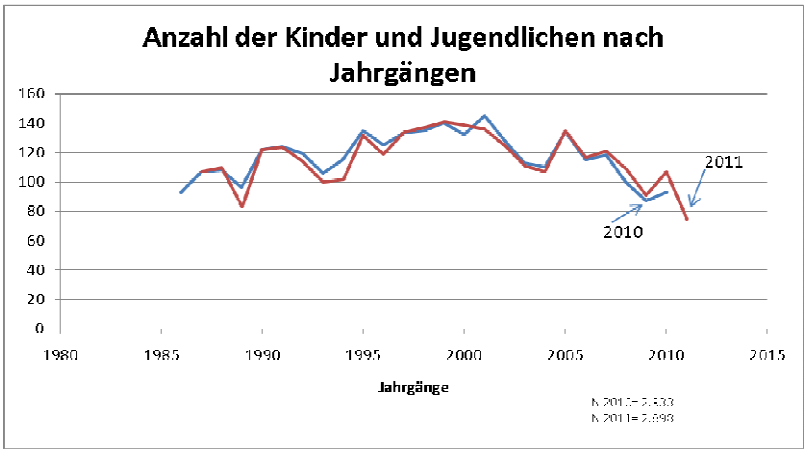
Grafik: Verteilung der Zuschüsse nach Inhalte



Der größte Anteil der Zuschüsse wurde wie in den Vorjahren für das Ferienprogramm „Plumpsack“ aufgewendet. In dieser Summe sind auch die Kosten für das Ferienprogrammheft mit rund 1.000 Euro enthalten. Das Programmheft wird jedes Jahr vor den Sommerferien in allen 1.-7. Klassen der Wentorfer Schulen kostenfrei verteilt.
Die zusätzlich gewährten Fahrtkostenzuschüsse gegenüber 2010 (+5%) ergaben sich aus der jährlichen Sommerreise der MaBu, die in 2011 erstmalig hierfür einen Antrag gestellt hat.
Der zweite große Förderbereich sind die Jugenderholungs- und Freizeitfahrten, darin sind in geringem Umfang auch Zuschüsse für sportliche Wettkämpfe enthalten.
Die Zuschüsse für Anschaffungen haben sich von 600 auf 1132 Euro erhöht.
159 Euro (2010: 400 Euro) konnten nicht vergeben werden.

8. Entwicklung der Zahlen Wentorfer Kinder und Jugendlicher

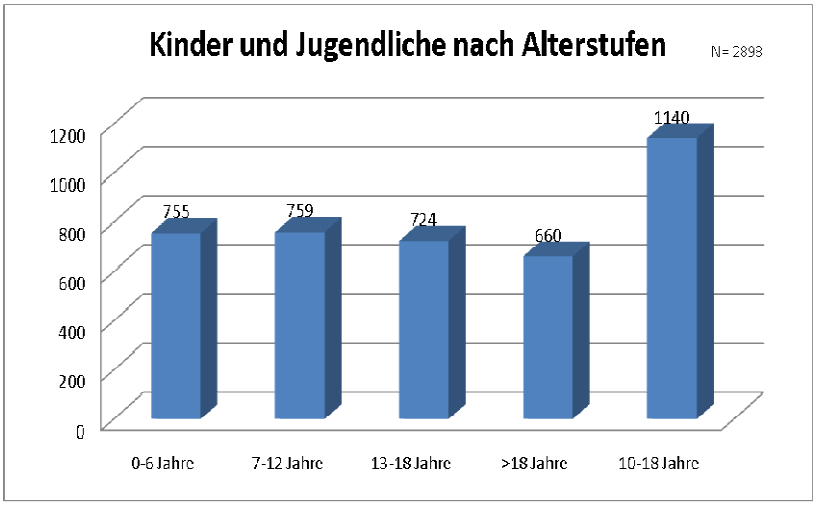
Grafik: Kinder und Jugendliche nach Jahrgängen



Die Verschiebungen in den Zahlen zwischen 2010 und 2011 sind wahrscheinlich durch Umzüge von und nach Wentorf begründet. Die Kurve der Geburten zeigt jedoch mit zunehmendem Verlauf abwärts, auch Wentorf wird ohne eine Erweiterung der Wohngebiete zunehmend weniger Kinder haben. Die Geburtsjahrgänge 1995 bis 2002 sind am stärksten vertreten.

(Stand : 03.01.2012)

Grafik: Kinder und Jugendliche nach Altersstufen



Insgesamt gibt es 2898 Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 25 Jahren. Die Altersgruppe der 10-18-jährigen stellt mit 1.140 Kindern und Jugendlichen den Anteil dar, nach der die meisten Angebote der OKJA und die Jugendarbeit der Vereine und Verbände ausgerichtet sind.
Die Kinder zwischen 7-12 Jahren stellen die Zielgruppe des Ferienprogramms in Wentorf dar.

(Stand 03.01.12)

9. Probleme in Wentorf

Das Betreuungs- und Beratungsangebot durch die Straßensozialarbeit zeigt augenscheinlich Wirkung. Beschwerden von Anwohnern bezüglich auffälliger Jugendlicher am Pavillon Sachsenring wurden in 2011 an die Gemeindejugendpflege nur einmal herantragen, mittlerweile wurde der Pavillon entfernt. Wenn Wentorfer Jugendliche sich zum Trinken verabreden, geschieht dies zurzeit eher im häuslichen Rahmen. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit der wärmeren Jahreszeit die Aktivitäten in und um den Casinopark wieder zunehmen werden.
Beim Nikotinkonsum konnte festgestellt werden, dass der Alterseinstieg in das Rauchen sich verschiebt, es rauchen augenscheinlich weniger jüngere Jugendliche. Grund könnte das veränderte Jugendschutzgesetz sein. Dagegen konnte bei der Altersgruppe ab 16 Jahren keine Veränderung festgestellt werden, Rauchen gilt immer noch als „cool“.
Der Konsum von Cannabis hat sich augenscheinlich gegenüber 2010 verringert. Vorfälle an Schulen wie in 2010 wurden nicht bekannt. Persönlich bekannte konsumierende Jugendliche im Jugendtreff wurden angesprochen und beraten und ggf. an professionelle Hilfsangebote weitergeleitet.

Eine kleine Gruppe von konsumierenden männlichen Jugendlichen fand den Weg zurück zum Jugendtreff.
Die durch die Gemeindejugendpflege initiierten Drogenpräventionsprojekte in Kooperation mit der Alkohol- und Drogenberatung des Kreises mit den 6. und 8. Klassen der Regionalschule werden, analog der langjährigen Verfahrensweise des Gymnasiums, eigenverantwortlich durch die Schule weitergeführt. An beiden Schulen ist eine Lehrkraft als Koordination verantwortlich.
Gewaltbereite Jugendliche traten in der OKJA nicht auf, aus Sicht der OKJA gab es 2011 in Wentorf wenigen Problemen mit Kindern und Jugendlichen. Eher zeigte sich, dass die in der Regionalschule verhaltensoriginellen Jugendlichen in der OKJA ruhig sind und sich angepasst verhalten.
Fortlaufendes Thema in Wentorf ist ein zentraler öffentlicher Bolzplatz, auf dem Kinder und Jugendliche jederzeit Fußball spielen können. Alle bisher angedachten Lösungen scheiterten bisher an der Umsetzbarkeit. Auch dem Bedürfnis der älteren Jugendlichen nach einem unbetreuten Angebot (Holzhaus/ Wetterschutzhütte/ Unterstand) konnte immer noch nicht nachgekommen werden. Hier ist keine Änderung in Sicht.

10. Ausblick auf 2012

Der Jugendtreff ist bei den Kindern und Jugendlichen etabliert, das Offene Angebot sollte fortgeführt werden. Der Jugendtreff muss sich aber konzeptionell noch weiter in Richtung Mitbestimmung weiterentwickeln, Kinder und Jugendlichen müssen hier noch mehr in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Wenn die Besucherzahlen im 1. Halbjahr 2012 sich nicht erholen, muss eine konzeptionelle und strukturelle Neuorientierung erfolgen.

Schwerpunkte der Gemeindejugendpflege in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit könnten in 2012 auf weitere Beteiligungsprojekte nach § 47f der Gemeindeordnung und auf Kooperationsprojekte mit der Schulsozialarbeit und der Straßensozialarbeit gelegt werden.

Die Arbeit der Straßensozialarbeiterin hat sich bewährt. Die Vereinbarung mit dem Kreis über die gemeinsame Finanzierung läuft zum 31.12.2012 aus. Die Gemeinde sollte darüber beraten, ob sie dieses wichtige Angebot weiterführen möchte.

Die Jugendarbeit der Vereine und Verbände sollte in 2012 in mindestens gleichem Maße unterstützt werden wie 2011.

Bericht erstellt von:

Gemeinde Wentorf bei Hamburg
Sachgebiet Kinder und Jugendliche
Gemeindejugendpfleger Mario Kramer
Hauptstraße 16
21465 Wentorf
Tel: 040-72001216
Email: m.kramer@wentorf.de